

Sehr brisantes Thema

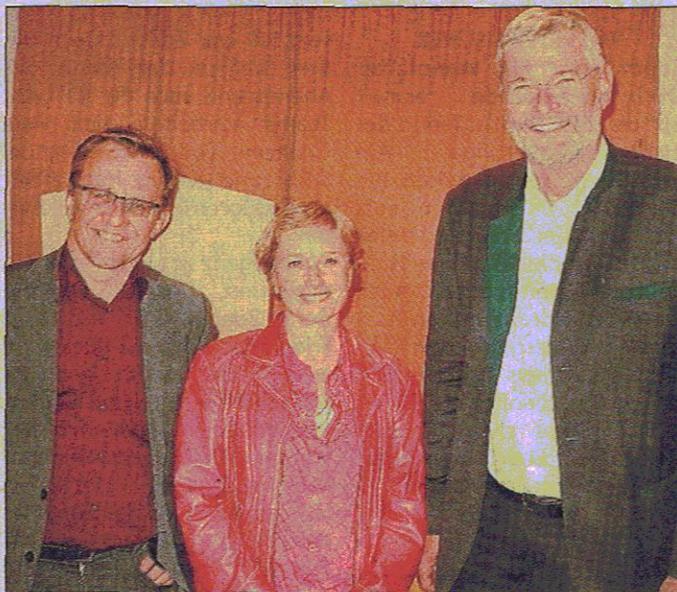
Grüne diskutieren über Pflege: Wenig politisches Engagement

Von HEINRICH BONERT

Sonthofen – Alle betrifft es, die Schwachstellen sind seit Jahren bekannt und doch geht es beim Thema Pflege nur sehr schleppend voran. Obwohl die Probleme in einer älter werdenden Gesellschaft immer mehr an Brisanz gewinnen, findet ein Protest gegen Missstände in der Regel im Verborgenen statt. Dies wurde beim jüngsten „politischen Tischgespräch“ der Oberallgäuer Grünen deutlich, zu dem der Kreisverband und die Landtagsabgeordneten Adi Sprinkart und Thomas Gehring die Bundestagsabgeordnete Elisabeth Scharfenberg nach eingeladen hatten.

„Wir werden alle älter und haben es selbst in der Hand die Zukunft zu gestalten“, sieht Scharfenberg „die Pflege als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“. Leider „sitze die Pflege bei der Gesundheitspolitik am Katzentisch“, beklagte sie das mangelnde Engagement der Politik.

Dass es im Pflegebereich an allen Ecken klemmt, dringender Reformbedarf besteht und ein Pflegenotstand droht, wurde in der lebhaften Diskussion mit Pflegekräften, Vertretern mehrerer Sozialverbände und anderer Parteien schnell deutlich. Letztendlich steht und fällt alles mit der Finanzierung, war man sich einig. Die Grünen wollen hier – ebenso wie bei der Rente – eine Bürgerversicherung, in die alle einzahlen, um die Finanzierung auf eine breitere Basis zu stellen, machte die Bundestagsabgeordnete deutlich. Zuerst gelte es aber den Pflegebedürftigkeitsbegriff zu definieren und an einer vernünftigen Umsetzung zu arbeiten, fordert Scharfenberg „alte Strukturen



Die Landtagsabgeordneten Thomas Gehring (links) und Adi Sprinkart (rechts) diskutierten mit Elisabeth Scharfenberg über die „gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Pflege“.

Foto: Heinrich Bonert

aufzubrechen und neue Konzepte auf den Weg zu bringen“. Der Mindestlohn für Pflegekräfte wurde ebenso angesprochen wie der drohenden Fachkräftemangel, die Passivität der Pflegekräfte sich für bessere Arbeitsbedingungen einzusetzen und der so genannte Pflege-TÜV. Diskutiert wurden auch die Überlastung pflegender Angehöriger, das Thema Altersarmut und alternative Wohnformen wie die „Wahlfamilie“ in Sonthofen.

Anne Fabry-Dorner und Gisela Bock kritisierten die geplanten Kürzungen bei der Ausbildung von Pflegekräften, wodurch dann die Auszubildenden Schulgeld zahlen müssten. „Eine unmögliche Situation“, so Scharfenberg, die zeige welchen Stellenwert die Politik dem Thema beimisst. Hier sei die Landtagsfraktion der Grü-

nen aktiv um die Kürzungen zu verhindern. Uwe Hardt –Geschäftsführer der Caritas – sieht in einem Grundeinkommen die Lösung vieler Probleme im Sozialbereich. In Würde alt werden können, bedeute auch eine Verantwortung für die Kommunen für altersgerechte Strukturen zu sorgen, von Freizeit- und Betreuungsangeboten bis zu einem funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr, so mehrere Wortmeldungen.

Zuvor hatten die Abgeordneten den Neu- und Umbau des Spitals in Sonthofen besichtigt und sich bei der Leiterin der Einrichtung Verena Fleischer über das Pflege- und Betreuungskonzept informiert. Anlass des Scharfenberg-Besuchs im Allgäu war auch die Eröffnung der Ausstellung „Jung und Alt, Miteinander – Füreinander“ im Wilhelm-Löhe-Haus in Kempten.